



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S),  
Gr. Märkerstr. 2. Die Zeitung erscheint wöchentlich 5mal,  
Wochenausgabe 240. Die Zeitung ist das amtliche Ver-  
bindungsblatt sämtlicher Organisationen der Partei im Gau  
Halle-Merseburg und der Bezirke. Sie unterrichtet und  
informiert eingehend über alle Angelegenheiten der Partei.  
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 57

Bezugspreis monatlich 2.- RM, vierteljährlich 5.00 RM,  
halbjährlich 9.00 RM, jährlich 16.00 RM. (Einschl. 40% MwSt.)  
Postzusatz 20% für den Ausland. Die Zeitung wird  
vierteljährlich 2.- RM. Keine Einzahlungen bei  
Einzelpreis. Die Zeitung wird vierteljährlich 2.- RM.  
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am  
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.  
Dienstag, den 27. Februar 1940

# Britische Flugzeuge suchen die „Altmark“

## Neue freche Verletzung der norwegischen Neutralität durch England - Hohnpredigender Völkerrechtsbruch der Piraten-Nation

### Ab 1. April Sommerzeit

Zagesablauf wird um eine Stunde mehr  
in den hellen Tag hineinverlegt

Berlin, 26. Febr. Ab 1. April tritt in  
Deutschland die Sommerzeit in Kraft, d. h.  
von diesem Tage ab wird die übliche Ein-  
denabteilung um eine Stunde vorverlegt und  
damit der Tagesablauf um eine Stunde  
mehr in den hellen Tag hineinverlegt. Am  
1. April um 2 Uhr vormittags  
werden nach einer Verordnung des  
Ministerpräsidenten für die Reichsregierung  
die öffentlichen Uhren im Gebiet des Groß-  
deutschen Reiches um eine Stunde, d. h. von  
2 auf 3 Uhr, vorverlegt. Die Sommer-  
zeit dauert bis zum 6. Oktober,  
8 Uhr vormittags, zu dem Zeitpunkt die  
öffentlichen Uhren wieder um eine Stunde,  
also von 8 auf 9 Uhr, zurückgestellt werden.

### Lendenlahmes Dementi

Berlin, 26. Febr. Die Weltöffentlichkeit, in der sich der Entrüstungs-  
sturm über die völkerrechtswidrige und bestialische Piratentat gegen den deutschen  
Dampfer „Altmark“ noch nicht gelegt hat, verdankt der Infirmität des fran-  
zösischen Rundfunks eine bemerkenswerte Mitteilung. In dem sich der französische  
Rundfunk in seiner Sendung ausdrücklich auf eine Befragung des britischen  
Luftfahrtministeriums bezog, meldete er, daß am Sonntag drei englische  
Flugzeuge verschiedene norwegische Häfen überflogen  
hätten, um die Position der „Altmark“ auszumachen.

Die Engländer lassen also ihren Drohungen die Tat folgen und legen die  
Serie ihrer hohnsprechenden Völkerrechtsbrüche fort. Tatsächlich haben also die  
Engländer von neuem einen unerhörten Neutralitätsbruch be-  
gangen. Selbst ein lendenlahmes Dementi, das London der französischen Mel-  
dung nachsagte, kann die Glaubwürdigkeit der Pariser Mitteilung in keiner  
Weise herabmindern.

### Die Altersversorgung des deutschen Volkes

Von  
Dr. Robert Ley

Der Nationalsozialismus will die  
nationale Gemeinschaft unseres deutschen  
Volkes, um die Entwicklung und den Fort-  
schritt zu fördern und damit dem deutschen  
Volke und, wie wir glauben, auch der  
übrigen Welt Wohlstand, Glück  
und Freude zu bringen. Um nun zu verhin-  
dern, daß dieses Volk in einem ver-  
derblichen und allgemein verfallenen  
Prinzipienstadium steckenbleibe, gab der  
Führer in 25 Jahren sich und seiner Partei  
eine klar umrissene Zielsetzung. Dieses  
Parteiprogramm ist unsere  
nationalsozialistische Verfas-  
sung. Das heißt: wir verbinden durch die  
Vermittlung der einzelnen Programmpunkte  
das ganze deutsche Volk und damit  
jeden einzelnen in die beste Verfassung zu  
bringen, die es ihm ermöglicht, den Schwierig-  
keiten des Lebens mit der größtmöglichen  
Widerstandskraft begegnen zu können und  
die eigenen Fähigkeiten und Energien des  
deutschen Menschen so weit zu erhalten  
und zu fördern, daß damit der größtmög-  
liche Erfolg erzielt wird: Wir wollen  
frei werden!

### Daladier brüht Wirtschaftsprobleme

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Brüffel, 26. Febr. Im Pariser  
Kriegsministerium hat Montag vormittag  
unter dem Vorsitz von Daladier eine Be-  
sprechung stattgefunden. Auf der Tagesor-  
nung standen wirtschaftspolitische  
Fragen, die schon seit Tagen die inner-  
politische Aufmerksamkeit der französischen  
Regierung beanspruchten und auch in der  
breiten Öffentlichkeit Beachtung her-  
vorgezogen haben. Es ist nicht nur die  
Nahrungsmittelproduktion, die zu wünschens-  
werten Ergebnissen führen soll, sondern die  
Wirtschaft überhaupt, die zur Debatte steht,  
und zwar mit allen Rückschlüssen auf die  
Existenz, Preis- und Rohstoffpolitik. Be-  
ziehungen für die Situation auf diesem  
Gebiet ist eine Frage neuer, vom Komitee  
für Preisüberwachung genehmigter Preis-  
erhöhungen für wichtige Verbrauchsgegen-  
stände, deren Preise bis zu 10 % (1) er-  
höht wurden. Aber auch zahlreiche land-  
wirtschaftliche Produkte, die Frankreich auf  
eigenem Boden erzeugt, sind in letzter Zeit  
um weitere 25 bis 30 % S. teurer geworden,  
während das Einkommensniveau weiter  
Anfänge der Arbeitlosigkeit und des Klein-  
bürgertums nach offiziellen Schätzungen um  
mindestens ein Viertel gesunken ist.

### Britischer Geheimfender arbeitet Englands Rundfunkspezialisten vor einem Rätsel

Amsterdam, 26. Febr. Wie der  
„Daily Herald“ zu berichten weiß,  
haben die irischen Nationalisten zu einem  
neuen Kampfmittel gegriffen. Große Staff-  
aufstellungen auf den Straßen in Belfast,  
das bekanntlich noch unter der englischen  
Unterdrückung leidet, kündeten an, daß  
eine neue Publikation der  
irischen Republikanischen Ar-  
mee im Laufe des Nachmittags mit  
Sendungen beginnen werde. Zur unangewin-  
ten Zeit erklärte der Sprecher des Geheim-  
senders, daß die irischen Nationalisten bei  
dem Überfall auf Daily Herald 200 Ge-  
nerale, 50 Maschinenengewehre und viel  
Munition erbeutet hätten. Sie zählten  
ferner einen Brand in der Flugzeugfabrik  
in Rosford (England) zu ihren Erfolgen.

Dann dröhete uns unser tschechischer  
Zu den Fragen weiter folgendes: Der  
Zentrale der Kriegshörer in London ist  
man außerordentlich nervös und beun-  
ruhigt über die Sendungen eines geheim-

### Was ist die Freiheit?

Sie liegt sich aufammen aus den einzelnen  
Freiheiten, das heißt, hat der Mensch eine  
Zorge bewußt, so tritt ihm eine neue  
Zorge entgegen, und wiederum muß sich der  
Mensch beschließen und mühen, sie zu  
wehren, und aus alledem kommt der Fort-  
schritt: er, der Mensch, wird frei von Sorgen  
und flüchtet Stufe um Stufe empor  
zum Licht, zur Freiheit. Der Dünarige  
winkte sich Brot und er staunt, damit frei  
zu werden; der Schwache erhebt sich ein  
Daß aber dem Kopf, der Frivole ver-  
langt Wärme, der Besessene erhebt den Kopf,  
der Schlichte will nach Land und der Besessene  
in die Stadt, der eine hungernd nach Nahrung,  
Mist und Kultur, der andere begnügt sich  
mit greifbaren materiellen Dingen. Die  
Freiheiten reihen sie ab, und je höher ein  
Volk steht, um so höher sind seine Freiheiten.

Das ist gut so. Wir Nationalsozialisten  
wollen kein unvollständiges, gebrochenes, un-  
rechtliches Volk. Gerechtigkeit ist eine Pflicht,  
doch weiter... Wir halten es mit dem  
Wort: Wer etwas liebt, hat das  
Recht, in ihm seine, er hat die  
Pflicht, auch dafür den gerechten  
Lohn zu fordern. Wir Deutschen  
wissen etwas, wir können mit Stolz und  
Selbstbewußtsein behaupten: Wir Deutschen  
haben der Welt ebensoviele gegeben, wie die  
Welt uns gab! Deshalb verlangen wir  
unseren Anteil an den Reichtümern der  
Welt, und wenn man sie uns vorenthalten  
will, wenn England klaut, diese Reichtümer  
für alle Seiten in Erbschaft genommen zu  
haben, sie nur den Völkern zuzuschicken  
zu lassen, die sich der englischen Welt-  
herrschaft unterwerfen, und die anderen  
— wie wir Deutschen — die sich dieser  
englisch-kapitalistischen Despotie und Selbst-  
herrscherei nicht fügen wollen, durch  
Kampf und Wut die Herrschaft zu erobern  
zu machen, so tritt es sich. Dann werden  
wir eben mit nationalsozialisti-  
scher Fähigkeit so lange kämp-  
fen, bis dieser englische Ein-  
wurf nicht mehr ergründet ist.

Dann haben wir das deutsche Volk, in-  
sonderheit den deutschen Arbeiter, er-  
zogen. Wir freuen uns, daß du, deutscher Arbeiter,  
Forderungen an das Leben stellst. Du sollst  
besser mögen und leben, dich besser fühlen,  
Freiheit genießen, in Urlaub fahren, reisen  
und wandern, Mist und Kultur ver-  
langen. Du sollst auch Hunger nach Land und  
Heim bekommen, du sollst ein Auto ver-  
langen. Glaube dir, daß du dich besser  
fühlest, dich besser fühlst, der Reichs-  
berufswettbewerb, der Weltwettbewerb,  
die großen Schiffe und Hotels, die Schreiber,  
die Volkswirtschaftler und vieles andere, alles  
ein zufälliges Herumexperimentieren, viel-

### Geldlächer unter Balkanführern

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

H. w. Kopenhagen, 26. Febr. Die eng-  
lische Regierung hat wie der „Daily  
Echo“ meldet, eine Gesellschaft gebildet,  
die auf dem Balkan sämtliche Export-  
erzeugnisse aufkaufen soll, damit diese nicht  
nach Deutschland ausgeschifft werden  
können.

Diese Entschloß des englischen Wlad-  
krieges zeigt, wie sehr sich England bemüht,  
die Wirtschaftsziele der Export- und  
Import-Wirtschaft durch ein Verbot der  
Einfuhrmärkte Deutschlands zu verhängen.  
Der englische Kriegsmittel-Staaten hat  
das, als er noch Handelsminister war, offen  
bekannt. Bereits während der Zeit des  
ersten Weltkrieges wurde der Export  
im Südosten gegen den Willen Deutsch-  
lands und die Besetzung des mittel- und  
südosteuropäischen Wirtschaftsraumes  
verhindert. England in ähnlicher Methode  
schon damals versuchte! Jetzt, wo der  
ganze Südosten erkannt hat, daß der Handel  
mit Deutschland lebenswichtig für das Ge-  
weh der Balkanstaaten ist, sind solche  
Menschen von vornherein zum Scheitern  
verurteilt, um so mehr, als ja auch die  
Balkanpart-Konferenzen in Belgrad berati-  
gen Plänen, den englischen Krieg nach dem  
Südosten zu tragen, vorgelegt hat. Die  
Menschen sind bekannt mit, daß unter  
den ältesten Balkan-Führern ein  
gemeintliches Geldlächer über die  
überholten Methoden ausgebrochen sein.



Der Führer sprach am 20. Jahrestag der Gründung der NSDAP.  
Am 20. Jahrestag der Verkündung des Programms der NSDAP, mit der Adolf Hitler am  
24. Februar 1920 den politischen Grundstein zum Großdeutschen Reich legte, sprach der Führer  
an der historischen Stätte im Holbrunn-Festsaal in München zu seinen treuesten Kampf-  
gefährten. — Umjubelt von seinen alten Kämpfern trifft der Führer ein.



leicht gar Verlegenheitsübungen und hilfloses Warten, so laß ich mich nicht an die Arbeit machen, wir immer wieder Volksgelundtheit und gründen das Hilfswerk „Mutter und Kind“? Etwas deshalb, um ein humanitäres Wohlfahrtswerk mit Kindern und herabgesetzten Erwachsenen in Gang zu setzen? O nein! Alles das ist ein klar durchdachtes politisches Wollen mit einer höheren, unmissverständlichen Zielsetzung. Wir wollen uns und wollen, daß der deutsche Arbeiter auch einmal die Schönheiten des Lebens kennenlernen, daß er sich nicht in den Kämpfen der Welt verlieren und herabgesetzten Erwachsenen gelehrt werden. Als der Führer diesen Weg unseres Sozialismus aufzeigte, gab es auch die uns, alte, gute, bürgerliche Familien und Kinder, die uns warnen, die meinten, wir würden damit, daß wir nun den Arbeiter an den Schönheiten des Lebens teilhaben ließen, seine Unzufriedenheit nur noch steigern, und da wir die einmal gemachte Schlußfolgerung des Arbeiters aus eigenem Vermögen nicht bekräftigen könnten, ihn dann erst recht in die Arme des Marxismus treiben. Sie sprachen mit jener englische Verb, der mir in London vorliegt, wir würden mit unserem nationalsozialistischen Wollen die Arbeiter nur verderben. Früher habe Schmach und Spott genügt, um die Würdigung des Arbeiters zu verhindern.

Ja, das ist unser Sozialismus! Wir wollen den Arbeiter die Freude der Erde zeigen, er soll Schmach danach bekommen, und wir geben ihm die Kraft, den Kampf um diese Welt zu führen zu tragen. Wir loben ihn, daß keine Wunder geschehen, daß sein Mann von dem Himmel fällt, wir wissen aber auch, daß es ohne die in unserer Hand liegt die Welt zu retten und des Bundes keinen Fortschritt in der Welt gibt.

So ist es von nationalsozialistischen Standpunkt kein Zufall, daß der Führer gerade jetzt auf den Höhen der Welt den Kampf um eine neue sozialistische Weltordnung und die größte soziale Fortschritt: die Schaffung einer großzügigen Altersversorgung, aufstellt. Wer der nationalsozialistischen Welt nicht oder nicht verstehen will, wird den Zeitpunkt für den Befehl des Führers für wahr und aberwitzig halten. Witten im größten Krieg, während der härtesten Weltanschauung, beginnen wir Deutschen die größte Sozialreform aller Zeiten. Denn wir geben diese soziale Fortschritt, der geht alles daraus hervor, daß es als ein Leben neben vielen anderen sozialen Fortschritten in der Welt zu zeigen ist, daß es liegt im.

Der Führer hat mit seinem Willen noch einmal das Vertrauen des Volkes zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem kapitalistischen England für jedermann sichtbar und erkenntlich aufgeführt:

**Sozialismus gegen Kapitalismus.**

Wir Deutschen wissen, wozu wir kämpfen. Unter dem Banner des Sozialismus und geographischer Reich mit Grenzflächen und einigen vaterländischen Werten, ein Spielzeug launischer Fürsten oder Interessentengruppen und absonderlicher Woyfick sich freiziehender und schwärzender Parteien.

Größe und in heute den deutschen Arbeiter und darüber hinaus allen kochenden Deutschen ein klarer, abgrenzbarer und mit ihm von Gott und dem Schicksal geschenkten fünf Sinnen laudbarer Reich von sozialistischem Wollen, vaterländischer Gemütsstärke und in die Welt zu stellen. Das Vaterland, aber nicht, es hat für ihn einen Inhalt, in ihm ist heute der deutsche Mensch sehr verehrt, es bedeutet für ihn Freiheit und Entfaltung, die Erringung seiner Selbstbestimmung, der mündigen, aber auch erfolgreiche Kampf seines Lebens. Vaterland ist ihm Gemeinschaft, Schönheit und Teilhaben an der Kultur, mit einem Wort:

In diesem Krieg weiß der Deutsche, für was er kämpft, für sein Vaterland, für das nationale sozialistische Deutschland, für die Freiheit!

# Hundertmal gegen England

## Fernaufklärer-Staffel feiert Jubiläum

... 26. Febr. (PK). „Staffel startet sofort mit Sonderauftrag heute früh 8.30 Uhr. Hunderte von Witten aus unserer Tagesarbeit scheucht uns dieser Auf der Staffelfluggesellschaft auf wie die Spanen. Da müssen wir dabei sein. Von unserer Arbeitszimmer aus werden wir noch zehn Minuten auf den Flugplatz. Schon dreht der Ofen der Motoren über die verstaubte Landschaft. Es ist uns, als schwinde heute ein feierlicher Interim mit, so als wollten sie etwas gerührt und sehr hoch künden: Heute ist Jubiläumstag...

Hundert Fernaufklärungsflüge gegen England. Das will wohl etwas bedeuten. Da denkt man an den ersten Angriff und über die Zeit hinweg — an den zweihundertsten. Großalarm ist heute. Alle Maschinen starten mit Sonderauftrag. Auch das gehört sich so an diesem feierlichen, hundert Flugtag. Die Besatzung der Staffelfluggesellschaft hat die Staffelfluggesellschaft gebildet. Das bedeutet: Aufrecht männlicher Entschlossenheit, Zusammenballung technischer Kraft, Heberwindung von Zeit und Raum, Kampf gegen Sturm und Kälte, gegen Not und Tod. Man hört in den Offensivität nicht viel über die Erfolge unserer Fernaufklärer. Aber das Oberkommando der Wehrmacht weiß die Arbeit dieser Männer um so höher einzuschätzen. Still und schlicht tun sie ihre Pflicht, doch die Gefahr zusammengefasst, Pfleger und Mann.

Nun aber ran an den Feind! Es soll nicht umsonst der Jubiläumstag unserer Staffelfluggesellschaft sein. Der Sonderauftrag soll ganz vorzüglich in unser Programm. Mit einem Sprung nehmen wir die Treppe, rein in den

Wagen am Gefechtsstand. Hilfreiche Hände unterstützen uns. Schwinnmühle, Hochflur, nichts wird vergessen. Der Staffelfluggesellschaft gibt die letzten Befehle, und schon fliegen die ersten Maschinen. Es ist höchste Zeit, wollen wir nicht den Aufstieg verpassen. Da bin der Tag 6 angetreten. Ventum 3 fließt die 6. mit. Durch aufspritzenden Pulvernebel lagern wir zu unserer „Wähle“, klettern durch die Wanne, gehen uns hoch. Die Kommando fällt, der Hunderte Flug gegen den Feind hat für uns begonnen.

Feind hat sein Ziel, jeder wird seine Aufgabe lösen. Das ist ganz selbstverständlich, und sein noch so schlechtes Wetter wird ihn daran hindern können. Darauf hält der Staffelfluggesellschaft, aller Wehrkämpfer und Hühner. All seine Staffelfluggesellschaft sind derselben Ansicht. Man gut Name ist unter ihnen zu finden. Kämpfer in Spanien und Polen, die Druck mit hohen Rückschlüssen geschickt. Und dabei noch jung und tatendurstig und immer zu übermütigen Überzügen aufgelegt.



Mariannes Angsttraum  
„Mon Dieu! Wach auf, Colletier! Mir träumte, ich liege mit einem Sterbenden unter demselben Totenkopf.“

### England will ableiten

Oslo, 26. Febr. Die norwegische Regierung amtlich mitteilt, daß der englische Gesandte in Oslo am 26. Februar dem norwegischen Außenminister Røh eine Mitteilung über die Erklärungen überreichte, die durch den englischen Außenminister Lord Halifax dem norwegischen Gesandten in London am 17. Februar zu dem norwegischen Protokoll wegen des „Mimmar“-Falles abgegeben worden waren. In dieser Mitteilung behauptet die englische Regierung, daß Norwegen die Unterdrückung der „Mimmar“ nicht sorgfältig vorgenommen und die norwegische Regierung ihre Pflicht als neutraler Staat nicht erfüllt habe.

Demgegenüber gibt die norwegische Regierung die Hoffnung kund, daß die britische Regierung sich davon überzeugen werde, daß Norwegen in Liebeserkenntnis mit den internationalen Gesetzen gehandelt habe. Nachdem die norwegische Regierung sich so dem von England zur Ableitung von dem identischen Verfahren zugehörigen Argumenten gegenüber verhalten hat, glaubt sie, durch den Vorfall eines Scheiterns, welches die Meinungsverschiedenheiten mit der englischen Regierung beseitigen zu können.

### Mit Regenbüchsen gegen Gangster!

Der Nord sagt, 26. Febr. Der General Lordson erwiderte nach der heftigsten Tage ein vermögern Heberfall britischer Gangster, die die britische Bevölkerung in letzter Zeit in immer härteren Maße terrorisieren. Drei Verbrechen geschahen in einem Juwelierladen die Fensterstößen und hohlen Juwelen und Schmuckstücke im Werte von 10.000 Pfund. Sodann sprangen sie in einen bereitgestellten Aufzug, um den ganzen Vorfall hinter sich zu bringen. Sehen und Hunderte von Postboten waren Menge des Heberfalls. Als die Verbrechen in dem Auto davonsprangen, schlugen die Gangster mit Manganhämmern ein auf den Boden ein, ohne sich für die Tische sind unerwartet entkommen.

### Staatsabgeordnete für von Gronau

Wiesbaden, 26. Febr. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Wiesbadens wurde am Montag General der Artillerie von Gronau im Rahmen eines feierlichen Staatsabgeordnetes zu Grabe getragen.

### Dampfer wollte U-Boot sammeln

Ein neues Schicksal für den „riedelchen Oberster“ der englischen Handelsflotte liefert der Kapitän Jennings des Handelsdampfers „Stalder“ (3700 BRT). Er berichtet über ein Abenteuer mit einem U-Boot, das in unmittelbarer Nähe seines Schiffes auftauchte und verschwand. Kapitän Jennings erklärte vor der englischen Presse: „Wenn wir nur 20 Sekunden später gesehen hätten, was das U-Boot erlösen konnte, indem wir es mit Schiffsrammen.“

Diese wichtige Stellung macht Bombardieren verhänglich, die in einem offenen Brief an die „Daily Mail“ erlassen wurden, nämlich, daß alle Mitglieder der englischen Handelsflotte entsprechend ihrem militärischen Charakter auch militärisch ausgebildet werden müssen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Männer der Handelsflotte seit Kriegsausbruch „in der vorberühmten Brand des Kampfes“ hängen und daß sie sich als wertvoll für die Kriegszwecke einsetzen können. Die Regierung betrachtet es noch immer als Nichtstandarten, insbesondere um abzumildern, wenn ein solches Schiff sein wertvolles Schicksal erlitten hat. Der Brief fordert auch auf, den Seelenten der Handelsflotte Uniform und Zahl zu geben, einmal in auch der König der Oberste Befehlshaber der Handels- und Fischereiflotten.

### Wichtig ist es,

daß wir die Zähne jeden Abend vor dem Schlafengehen nießlich gewissenhaft reinigen.

### CHLORODONT

Handelsdampfer: Harthard Sinter - Dampfmaschine: Inter. Dr. Wilfried - Landesbibliothek: Bundesgesetzblatt m. B. G.

## Neutrale als Blutdehütel

Neue Kriegsausweitungstaktik Englands - Ein scheinheiliger Dreh (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Kopenhagen, 26. Febr. Von englischer Seite werden neue Zusatzen an die Neutralen gerichtet. Die große Blutdehütel hat sich die Neutralen Richtung eines für den Blutdehütel, der sich ganz so gefällig und vorbehaltlos zu beugen wie England dies erwartet, eine neue Politik eingeschlagen. Man versteht Norwegen, Schweden und Dänemark letztlich eine „Widerstand“ der zwangsläufig durchgeführten Blutdehütel, wenn sie sich freiwillig unter dieses Joch beugen. Als geeignetes Mittel hierfür sieht England eine Ausweitung des sogenannten „Aucert“-Systems auf sämtliche neutralen Schiffsladungen an.

Die Neutralen sollen — das ist der Sinn dieser „Ankündigungen“ — von jetzt ab selbst die Mittel gegen Deutschland und ihre eigene Handelsflotte liefern! Die von England geplanten „Marine-Zertifikate“ werden von den englischen Konsuln in den neutralen Bestimmungen ausgestellt. Die Konsuln sollen auf diese Weise zu Beherrschern der gesamten neutralen Schifffahrt und ihres Handels gemacht werden. Sie sollen dürfen beschließen, daß die Freiheit der Welt nicht in Gefahr ist, während das Feindes bestimmt ist. Entsprechend „neue Garantien“ der neutralen Nieder- „h. h. vörlänge“ Auslieferung des gesamten Handelsverkehrs nach innen und außen an die britischen Konsuln — die Gebiet unter ihm selbstständig vertritt, ihren Schiffen das Anlaufen der Kontrollstellen parat. Die Nieder sollen das Versprechen geben, daß bei Zweifel über ihre Schiffsladungen

die betreffenden Waren nicht verschifft werden sollen, bis die Entschädigung London vorliegt. Von englischer Seite wird darauf hingewiesen, daß solche Zweifel natürlich auch noch nach Ausstellung dieser Marine-Zertifikate entstehen könnten.

### Der Norden klagt England an

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Kopenhagen, 26. Febr. Die skandinavische Außenministerkonferenz hat, wie aus dem amtlichen Kommuniqué hervorgeht, mit einer hundertprozentigen Zustimmung gegen England beschlossen. Wenn der Inhalt dieser gemeinsamen Erklärung nach Vorlaut und deutlich erkennbarer Regung einen Sinn hat, so bedeutet diese einzelnen Punkte eine einzige Ankündigung gegen England. Grundsätzlich an der Neutralität der skandinavischen Staaten und der Unverletzbarkeit ihres Gebietes — England war es, daß die Neutralität in angloamerikanischer Welt verlegt hat. Zweifelsfrei ist, daß die skandinavischen Staaten, die England mit Hungerlöhnen gegen Deutschland, Terror gegen die Neutralen und Mordverbrechen führt.

„Politik“ unterdrückt die Unterdrückung der amtlichen Verlautbarung als eine Stellungnahme gegen England, ausdrücklich durch die Feststellung, daß der in ihr enthaltene Hinweis auf die Unverletzbarkeit ihres Gebietes nicht nur durch die „Schiff“-Verbrechen ausgelöst werden sei, — über ein neues Zusammentreffen der skandinavischen Außenminister wurde nichts vereinbart.

## Die „Heimstatt der Polen“

Minister Dr. Frank: Keine Germanisierung im Generalgouvernement (Drahtmeldung unseres Vertreters)

B.h. Warschau, 26. Febr. Auf einer Arbeitsagung der Administrativverwaltung Krakow gab Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank einige wesentliche Erklärungen über das Verhältnis des Generalgouvernements zum Reich. Der Generalgouverneur stellte fest, daß von einer Germanisierung keine Rede sein könne. Die Heimstatt der Polen als Heimstatt des polnischen Volkes gebildet. Deshalb werden auch die polnischen Gesetze weiter an.

Der Generalgouverneur wies darauf hin, daß der Krieg, durch den der polnische

Staat in kurzer Frist liquidiert wurde, Ausgangspunkt für die Arbeit der deutschen Verwaltung im deutschen Osten gewesen sei. Teil des betroffenen politischen Gebietes, der nicht Bestandteil des Deutschen Reiches sei. Dieser polnische Raum sei und durch den Krieg anvertraut worden. Die Heimstatt der Polen als Heimstatt des polnischen Volkes bestimmt. Germanisierungstendenzen würden dem Willen des Führers widersprechen. Nur so sei es zur Wahrung einer deutschen Ordnung möglich, daß notwendig ist, solchen deutsche Weisung zur Anwendung kommen.

### Frankreich will Skandinavien in den Krieg hegen

Paris, 26. Febr. Die Heftkampagne der französischen Presse gegen die skandinavische Neutralität dauert mit unverminderter Schärfe an. Die Sprache der französischen Presse, die trotz aller expressiven Drohungen die Erfolgsaussichten ihres Feldzugs an Ereignissen zu erörtern im Norden durch die ablehnende Haltung der norwegischen und schwedischen Regierung gefährdet steht, wird von Tag zu Tag härter und zynischer. So lautet die „Dour“ nicht, so erklären, die „Lis“ der

Militären für Finnland würde sicher nicht rechtzeitig eintreffen, wenn die Militären in dieser Unternehmung, von der der Verlauf des Krieges abhängt, durch rechtliche Schwierigkeiten gehindert seien. Die Militären müßten geradwegens dieses Ziel anstreben, ohne sich um die Einwände der internationalen öffentlichen Meinung zu kümmern. Der „Antant“-Angebot erklärt, daß die skandinavischen Außenminister dem norwegischen Standpunkt zu dem britischen Protokoll auf die „Mimmar“ antworten werden. So berichtet Paris und London bereits wissen lassen, daß sie dann nicht mehr die Hoheitsgewässer dieser Länder anerkennen würden.

### Der Bericht des OKW.:

#### Deutsches U-Boot verlor 16 Schiffe mit 114510 BRT.

Berlin, 26. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringes verliches Antriebsleistung sowie herbeifolgende Aufklärungsaktivität in der Luft.

Eigene Nachbetrachtung an der Westfront und über der Deutschen Nacht über ohne Heimkehrerführung. Ein französisches Flugzeug vom Wittern Botes 65 wurde in der Gifel durch Luftabwehr abgeschossen.

Ein U-Boot unter Führung des Kapitänleutnants Herbert S. Gulke hat, von Fernfahrt zurückgekehrt, die Verletzung von 24 Briten-Meerküchlerinnen gemeldet. Damit hat dieses U-Boot insgesamt 16 Schiffe mit 114510 BRTio Regattertionen verlor.

#### Norwegische Schiffsbelassung verweigert die Englandflotte

Oslo, 26. Febr. „Verlesn Fidenbe“ meldet, daß sich die Belassung des norwegischen Landdampfers „Va“ (6400 BRT) geweigert hat, vom Kontingens aus mit einer Ladung rumänischen Benzins nach England zu fahren. Die Belassung besteht aus 29 Mann.





Familien-Anzeigen

Antonius Rach Dr. Ruth Rach geborene Hagemann geben ihre heute in Meerane (Sa.) vollzogene Vermählung bekannt.

Ihre Vermählung geben bekannt Gerhard Hänisch Annemarie Hänisch geb. Schmidt Halle (Saale) s. 3. im Febr. Ammendorf (Saaleheide) 27. Februar 1940

Linda Schaaf Kurt Nähnert größten als Verlobte Bretzoda Cottens

Die Geburt eines prächtigen Sönnleins geben bekannt Bäckermeister A. Tiegel und Frau Ella geb. Hoffing Halle (Saale), den 26. Februar 1940

Familienanzeigen gehören in die MZ

Heute entschließ sanft nach langer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, immer sorgende Mutter und Schwiegermutter

Luisa Werner

geb. Kubzag im 56. Lebensjahre. In tiefem Schmerz Imtirat Otto Werner Anneliese Friedrich geb. Werner Hauptmann Dr. Waldemar Friedrich, Koblenz, Bahnhofstr. 88, und Trier, Aufontusstraße 18, den 29. Februar 1940.

Die Geburt eines Töchterchens Liberia Renate geben in herzlichster Freude bekannt

Hilde Spieß geb. Kochmann Curt Spieß

Halle (Saale), den 24. Februar 1940 Grünmühlener Straße 6 Zur Heil. El. Marien-Krankenhaus

Nach kurzer Krankheit verfiel gestern abend mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Fabrikbesitzer

Eduard Warnecke

im vollendeten 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ella Warnecke geb. Hartl, Auguste Krebs geb. Warnecke Edmund Krebs Familien Hartl, Krebs jr. und Freyrembel

Halle (Saale), den 26. Februar 1940.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 29. Februar, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Statt Karten Ihre Verdüben geben bekannt Klefotte Klausnith Hermann Heinkelbeeder Halle (Saale) MarktstraÙe 3, 2. A. Markt-Schule 3, 2. A.

Familien-Anzeigen

gehören in die MZ

Nach einem arbeitsreichen Leben, das nur dem Wohle der Firma und der Gefolgschaft diente, ist unser allverehrter Betriebsführer

Fabrikbesitzer

Eduard Warnecke

von uns gegangen. Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen Mann von großer Denkfähigkeit und edlem Charakter. Der Verstorbenen war uns allen durch seine nimmermüde Tätigkeit und seine tiefe Pflichtenfüllung leuchtendes Vorbild, und wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Gefolgschaft der Großdruckerei Carl Warnecke

Halle (Saale), den 26. Februar 1940.

Freitagabend entschließ unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Friederike Meyer geb. Hofmann im 83. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen Maria Wiese geb. Meyer Conrad Wiese Frieda Korczak geb. Meyer Einn Korczak Bernhard Korczak Halle (Saale), den 26. Februar 1940 Mühlentstraße 7 Oberdröblingen a. See.

Die Feier zur Einäscherung ist am Dienstag, dem 27. d. M., 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinsange unseres lieben

Karl Klemm

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Walter Schröder für seine tröstlichen Worte, sowie der Reichsbahnstation Halle, dem Seemannverein Mühlberg und allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Im Namen aller Hinterbliebenen Seine Kinder. Mühlberg, den 26. Februar 1940.

Die MZ, das Familienblatt

Mitten aus einem schaffensreichen Leben ist nach kurzem Krankenlager unser Mitinhaber, mein Schwager und mein Onkel

Fabrikbesitzer

Eduard Warnecke

im vollendeten 60. Lebensjahre von uns gegangen. Wir verlieren in ihm nicht nur einen lieben, nahen Verwandten, sondern auch einen Mann von hohem Können und reichem Sinne. Seine Schaffenskraft setzte er rechtlich für die Entwicklung unseres Unternehmens ein; es war ihm nicht mehr vergönnt, das 50jährige Bestehen unserer Firma zu erleben. Mit aufrichtiger Trauer nehmen wir von ihm Abschied.

Die Inhaber der Firma Carl Warnecke Edmund Krebs und Karl Krebs

Halle (Saale), den 26. Februar 1940.

Altsilber, Silbermünzen kauft Georg Dunker, Juweller Halle, Leipziger Straße 16 Gen. Dwt. A 2772

Alten Silber Vertriebsgeld, kauft R. VOSS Goldschmelzwerk, Leipziger Straße 1 Gen. Dwt. A 2772, C 50791

Der MZ-Schalterraum in der großen Ulrichstraße 57 ist täglich (außer Sonntag) von 7 bis 10 Uhr durchgehend geöffnet!

Verloren

Schwarze Aktentasche (Inhalt Briefe u. Schriftstücke) Donnerstagsabend abhanden gekommen. Segen gute Befolgung abzugeben an MZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57. Weißer gehäkelter Schaltertragen verloren. Bitte abgeben an MZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57, Telefon Nr. 140.

Am Sonntag, dem 25. Februar, verfiel meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Urgroßmutter, Frau Emilie Albrecht geb. Diebe im 65. Lebensjahre. In tiefer Trauer Gustav Albrecht und alle Hinterbliebenen. Dieskau, den 27. Februar 1940. Beerdigung: Mittwochabend 8 Uhr.

Gestern morgen nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leben meine liebe Frau, meine verehrte Mutter, Schwester, Schwägerin und Ziege, Frau Luisa Boesch geb. Piebler im Alter von 63 Jahren. In tiefer Trauer Karl Boesch und Paul Neumann als Sohn. Halle (Saale), den 27. Februar 1940. Lange Straße 11.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 29. Februar 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Zugedachte Kranzgebenden nimmt Bestattungsinstitut „Schmidt“, E. Seibitz, Königstraße 18, entgegen.

Am 26. Februar 1940 verfiel nach langem, schwerem Leben mein lieber Mann, unser guter, treuer, geliebter Vater und Schwiegervater, der Oberstadthalter i. W. Paul Münzner im Alter von 63 Jahren. Im Namen aller Hinterbliebenen Emma Münzner geb. Hofmann, Halle (Saale), den 28. Februar 1940. Walter-Reinhold-Straße 39 II. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 29. Februar, 14 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag verfiel nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leben unter innigstgeliebter Mutter, Frau Bertha Claus geb. Schlichteger im Alter von 83 Jahren. Im Namen der Hinterbliebenen Wilhelm Reich und Frau geb. Claus, Halle (Saale), den 26. Februar 1940. Mühlentstraße 2. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 29. Februar 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Zugedachte Kranzgebenden erbeten an Bestattungsinstitut „Schmidt“, E. Seibitz, Königstraße 18.

Unsere beste Empfehlung

Ist unsere enorm große Auswahl unsere Leistungsfähigkeit dank unserer guten Beziehungen und unserer prompten Zahlungsweise!

Bitte besuchen Sie uns! Wie immer werden Sie aufmerksam und zuvorkommend bedient!









Keine automatische Semesteranrechnung

Auf die Mitteilung der Reichshochschulverwaltung, daß der Reichszeugungsminister die notwendigen Maßnahmen getroffen habe, um die fleißige und ernstliche Durchführung jedes Studiums gerade während der Kriegszeit zu fördern...

Es ist, so schließt der Minister, selbstverständlich, daß bei der Durchführung von Prüfungen der Maßstab zu festgelegt wird, daß nur die Prüfungsteilnehmer die Prüfung bestehen...

Zödlcher Verkehrsunfall und Fahrerflucht

Am 25. Februar gegen 22.50 Uhr wurde auf der Meißelstraße 187 zwischen Krollsdorf und Griesau ein Kreis Wittenberg ein Interzivilist der Wehrmacht auf seinem Fahrrad angefahren und tödlich verletzt...

Wer kann Angaben über den unbekannten Koffaher machen? Die Finder von Reparaturwerkstätten werden aufgefordert, sofort fernmündlich Mitteilung zu machen...

Von einem Kraftfahrzeug angefahren wurde gestern 11.45 Uhr in der Ludwig-Wanders-Strasse Edu Krollsdorf ein Mann beim Überqueren der Straße...

Goldene Hochzeit. Am 24. Februar konnte Privatmann Emil Schaller mit seiner Frau geb. Schuber, Lindenstraße 47 wohnhaft, in erfreulicher Weise und Mühseligkeit das 50. Jubiläum feiern...

Verbrennung. Von Dienstag 17.30 Uhr bis Mittwoch 6.32 Uhr. Wandertag vom Dienstag 22.22 Uhr, Wandertag Mittwoch 8.26 Uhr.

„Uns gefällt es im Landdienst ausgezeichnet!“

Ein Besuch im Landdienstlager Eisleben - Beste Kameradschaft - Köstliche und unterhaltende Heimabende

Als wir gestern unvermittelt den Eisleber Landdienstlager ins Haus traten, lockte uns ein Mädchen in die Küche. Auf dem Herd kochte das Abendessen und Fräulein Thoma, die Wirtschaftlerin des Landdienstlagers Eisleben, schüttete einen köstlichen Salat in Schüsseln zum Vorbelegen. „Die Mädels müssen gleich kommen!“ sagte sie. Und kaum ausgebrochen, schaute schon das erste Einzugsmädchen in die Küche, um Beistand zu nehmen...

dann der Winter einbrach, fanden sie Befriedigung auf dem Lager und im Speiseraum der Firma Danbier. Es wurden Bohnen gedreht, zwischenbüchse mit den Feldern geteilt und manches andere mehr. Das hat man bei der freien Arbeit des Winters am besten im Landdienstlager. Aber die Mädel haben auch die größte Winterfäule mit Humor überwunden und sind froh über die Arbeit im Winter gekommen. Das hat man von ihren freigen und gelinden Gesichtern unmissbar an.

lutter wandern würden. Jedes Mädel betrachtet es als selbstverständliche Pflicht, nichts an Nahrungsmitteleinrichtungen zu lassen. Und so wird eben aufgegeben. Beraten wir es ruhig: die beste Eierzeit hat es bei einer Maßigkeit auf 20 Kartoffeln gebracht!

Schon sind nach gelanger Arbeit - der Arbeitszeit hat jetzt im Winter neunzehn Stunden - die Abende. Sie werden in der Regel im Heim frühlich und unterhaltsam gefeiert. Wie find, nachdem die Mädel ihr Abendrot eingenommen haben, Gasteilnehmer an einem solchen Heimabend. Flugs

Mitteldeutschland schon vor 4000 Jahren Industriezentrum

In der Landesanstalt für Volkshilfe, Lande berichtete Gütendirektor Dr. W. Ritter, daß durch eine Gemeindeforschung von Metallurgie, Geologie, Rohstoff und Mineralien nach jahrelangen Forschungen ein Metallurgiezentrum in Mitteldeutschland nachgewiesen werden konnte, das hier vor etwa 4000 Jahren in Blüte stand. Die Ausgrabung dieser Fundamente hat ergeben, daß von den vier im mitteldeutschen Raum ermittelten Metallgewinnungsmittelpunkten aus fertige Metallgegenstände über den Weltmarkt hinaus nach Arabien, West- und Ostindien, nach Nordamerika nach Oberitalien und schließlich auch nach Island und Island zur Inselgruppe gelangten. Der Nachweis ließ sich durch die Untersuchung der chemischen Zusammensetzung der in den genannten Ländern gefundenen und spektroskopisch untersuchten Metallgegenstände mit der Mineralienanalyse der Gesteine Mitteldeutschlands ermitteln. Diese Metalltransportwege fallen teilweise mit den Handelswegen der Indogermanen zusammen...

einerseits neues Licht über früher bestehende Handelsverbindungen verbreitet, andererseits auch das bisher geschätzte Wissen über mitteldeutsche Kulturgruppen befestigt. Dr. Ritter betonte, daß durch die Forschungen der Landesanstalt für Volkshilfe die Frage der Kultur der mitteldeutschen Jungsteinzeit wichtig geworden ist. Ihre ältere Stufe bezieht sich auf die Gegend zwischen dem im nördlichen Gebiet existierenden nordischen Kreis und der Bundesstadt. Die mitteldeutsche Kultur wird in der Folgezeit überaus und jungnordische Kulturen belegen das ganze mitteldeutsche Gebiet. Von ihnen zeigen sich noch die Hügelsiedlungen und die reichereren und hohe Kunstfertigkeit beweisenden Waffen und Geräte. Unter den vielen Fundamenten sind besonders die wichtigste, da sie insofern über die Vornahme haben das Gebiet der übrigen Gruppen mitteilt. Am Ende der Jungsteinzeit sind starke Wanderungen, besonders nach dem Süden und Osten zu beobachten. Da die nördlichen Gruppen der nordischen Rasse angehören und diese alle indogermanischen Zeitalters gemeinsame Rasse ist, sind die Wanderungen mit der Ausbreitung der Indogermanen gleichzusetzen. So besitzt gerade die Mitteldeutsche Kultur eine wichtige Bedeutung für die Indogermanisierung Europas.

25 Jahre Bund zur Erhaltung und Hebung der deutschen Volkstraft

Schleim Prof. Dr. Oberst, dem im Weltkrieg 1914/18 Organisation und Durchführung der Verbundtransporte anvertraut war, mußte damals die trübe Erfahrung machen, daß eine harte Verfassung überlebter Nationen nicht ausreicht. In seine Vorkriegszeiten vorhandenen Lebensmitteln parum umzugehen, ließ er am 1. Januar 1915 in vielen deutschen Zeitungen seinen Aufruf: „Die Erhaltung und Hebung der deutschen Volkstraft“ erscheinen. Am 27. Februar 1915 erfolgte die Gründung des Bundes zur Erhaltung und Hebung der deutschen Volkstraft, zu dessen Gesamtleitung Schleim Oberst ernannt wurde. Im Jahre 1920, heißt der Bund nun in dem und wieder aufgewungenen Jahre sein 25jähriges Bestehen.

„Bildende Künste und Natur“

In der Volkshilfsbildungsstätte hielt der Rufus des Volkshilfsvereins, Dr. Koller, einen Vortrag über die bildende Kunst. Die bildende Kunst ist ein wichtiges Mittel, um die geistige Ausgestaltung des Lebens zu fördern. Die bildende Kunst ist ein wichtiges Mittel, um die geistige Ausgestaltung des Lebens zu fördern. Die bildende Kunst ist ein wichtiges Mittel, um die geistige Ausgestaltung des Lebens zu fördern.

Reis- und Einzelmeisterei im Saach

Die Schachvereine des Reichs Halle im Saach sind im Saachvereine des Reichs Halle im Saach. Die Schachvereine des Reichs Halle im Saach sind im Saachvereine des Reichs Halle im Saach.



Heimabend im Landdienstlager Eisleben. Blockflöten und Ziehharmonika geben eine schöne Musik

find Ziehharmonika und Blockflöten konnte Gitarre zur Hand. Vier Mädels musizieren und die übrigen stimmen mit frohen und lustigen Gesängen ein. Dann greift die Führerin an einem Tisch und legt darauf vor. Jedes Mädel bekommt ein Glas mit allen allen und läßt die Gedanken erheitern werden. Dann gibt die Führerin politische Streiflichter, die das große Geschehen des Krieges zum Gegenstand haben; sie schildert den Mädelkreis, der jedem deutschen Volksgenossen während der Gegenwart die Pflicht, erzieht Fragen des Landdienstes und dann wird ein zur Verfügung stehendes Filmgerät angehängt und die Mädel lernen im Film die deutsche Grenzland des Abend, und dann werden die Betten in den geräumigen fünf Schlafräumen angeordnet.

Die Landdienstführerin im Heimkreis ist den Mädeln die „Mutter“, die streng, aber auch gut ist und mit der sie nicht vermasseln sind. Ein anmahnendes Wort aus ihrem Munde läßt ihnen oft schwere Arbeit leichter werden und es gibt fast kein Saagen, das nicht „Gut“, ihre Führerin, müssen, begutanden und entgegnet muß. Spätmal sind die Mädel auch. Die beste Sperre hat schon 81 Part bekommen und muß es auf 100 Part bringen, bis ihr Landdienstjahr zu Ende ist. Am liebsten möchten sie ja alle dabei bleiben, beim Landdienst, weil es ihnen so gut gefällt. Aber das Leben wartet ja auch noch mit anderen auf sie...

Eine notwendige Mischleistung. In unserer Ausgabe vom 5. Oktober d. J. brachten wir eine Zusammenfassung über die Mischleistung. Sie ist eine Zusammenfassung über die Mischleistung. Sie ist eine Zusammenfassung über die Mischleistung.

Wasserstands-Messungen

Table with columns for location, date, and water level measurements. Locations include Müllenberg, Wollan, Hren, Borsig, Wandenburg, Zanderhöhe, Müllenberg, Ziemer, Ziemer, Darsau, Ziemer, Ziemer.

Large advertisement for 'Türkeisch' cigars. Text: „Meistermischung“ weil sie nachweisbar eine fachmännische Meisterleistung auf dem Gebiete der Tabak-Mischkunst darstellt. Includes a circular logo for 'Türkeisch' and 'Grelling & Co. Dresden'.



Turnen - Sport - Spiel

Fußball Kriegsmessefischd mit Aus- und Witzig

Das nächste Fußball im NSFK hat entschieden, daß die Kriegsmessefischd in den einzelnen Spielbereichen mit Aus- und Witzig ausgerollt wird. Diese Wettbewerbe für alle Spielklassen...

Wichtigste hat das nächste Fußball am 31. März als Wettbewerb der Vereinsturner zur Teilnahme an dem Endspiel in der Deutschen Meisterschaft...

Fußball am 3. März

Sportbereich Mitte: Sportvereine Halle - NS Thüringen Weida 1. SS Halle - NS Halle 90. SS Weimar - Gröden Magdeburg...

Borgbehaltsmeisterfischd

Borgbehaltsungen am 8. März in Halle. In der Gauhalle Halle kommen am 8. März in den einzelnen Spielbereichen die Borgbehaltsungen...

Erfolge des Gebietes Mittelrand in Garmisch

Von den Vereitern des Gebietes Mittelrand führt bei den Winterfischd der Garmischer...

Kragen abwaschen Gümml-Bieder

Mißtrauen / Skizze von Hans-Horst Brachvogel

Es gibt keine Menschen, der so gut und treu ist wie Henry. Aber ich konnte auch keinen mißtraueren Menschen als ihn. Kürzlich meinte er doch ganz unbegründet: 'Wißt du dich wirklich nur mit mir unterhalten oder hast du einen besonderen Wunsch, daß du mich beirät?'...

Ergebnis der Kämpfe am erfolgreichsten ab. In der Kombination (Abfahrtslauf-Zerlauf) der Gruppe Bergland, Klasse A, errang der 16-jährige Schüler...

In der Einzelabfahrt der Gruppe Mittelgebirge hatte sich Ernst Haack (RSCG, Rannburg) unter 31 Springern den 21. Platz...

Der Obergebietsleiter, der die Wettbewerber Mittelrand zu einem kausalen Treffen eingeladen hatte, begrüßte die erfolgreichen Fahrer...

Die Mitte-Turner für Hagen. Für den Vorkampfbau der ersten Reichsmeisterschaft im Geräteturnen am 17. März in Hagen...

Deutschland bei den Europameisterschaften

Als Austragungsort für die Europameisterschaften der Amateure kommen nur noch Rom oder Budapest in Frage. Die RSCG dürfte diesmal...

Arbeit und Wirtschaft

Darf man eigentlich rationierte Waren verschenken?

Man kann rechtlich und auch moralisch nichts dagegen einwenden, so erklärt ein Sachbearbeiter der Reichsstatistikministeriums im Reichswehrministerium...

Fragen der Steuererklärung

In den Fragen der Steuererklärungen für Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer erklärt Herr Dr. Osterberg von Reichsfinanzministerium...

„Sie wohnt im Imperial-Hotel.“

„Was? Ich er. „Du läßt sie allein? Du kümmerst dich nicht um sie? Erst jetzt hast du ihre Adresse?“ „Hans!“ sagte ich. „Aber er ist wirklich ein so guter Mensch und man ist so treuer Freund. Es hat mir napher leid. Ich überlegte ihm und her und rief ihn an.“...

Subjekt ist gut gelagert haben für die Europa-Meisterschaft, die im April in 1939 zwei Rämpfe anstarrt, heißt Deutschland dagegen keine Vorrat: deren Mannschaft wird sich in der Hauptsache aus Italienern und Schweden zusammensetzen.

Dans Schüler getrieben. Auf Grund seiner Niederlage bei den Vorkämpfen in Halle wurde sondersrüßig (Wettbewerber) in Hans Schüler als Gewinner um die Deutsche Meisterschaft im Bauernkampf gestiftet worden. In der Meisterschaft tritt nun zuerst Heide (Hannover) gegen Osiernanna (Weich) an.

Verlet-Kämpfe im Zirkusring. Nach vor Ablauf der letzten Zeit hat Raktor De u f e l die Herausforderung von Arno Kötlin zu einem Zirkuskampf um die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht angenommen. Gleichzeitlich liegt fest, daß der Kampf zwischen Heide und Kötlin im Laufe des Monats April im Berliner Sportplatz veranstaltet wird.

Ergebnisse in Magdeburg. Nach Beendigung der in den einzelnen Spielbereichen durchgeführten Europameisterschaft im April wird die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht am 15. März in Magdeburg angetragen.

SS 98 in Leipzig erfolgreich. Der 3. Lauf der Leipzig Geländelauf-Wette wurde am Sonntag durchgeführt. Halle war die Austragungsort des Sportvereins SS vertreten, die zu einigen ganz netten Erfolgen kam. Den Hauptlauf der Männer über 2500 Meter gelang es dem Jüngerer Heine im Endspurt den bis dahin führenden Haack (SS 98) auf den zweiten Platz zu verdrängen. Bei den Jungmännern, die die gleiche Strecke zu laufen hatten, belegten die Grünblauen mit Schwarzfuß und Siehe die ersten Plätze. Den Hauptkampf über 1000 Meter lief der Gemeindegemeinde Stöbber 48 Haack mit 49 Punkten vor Halle 98 mit 47 Punkten im Front.

Sportvereinsnachrichten

Veranst. 02. Unterer seit längerer Zeit geplante Wintererholungsfahrt wurde nunmehr am kommenden Sonntag bei Rom ausgeführt. Die Teilnehmerzahl erreichte nicht. Wegen der Witterung wird sehr frühzeitig Frühjahrsferien für die Teilnehmer in Aussicht in eine Frühjahrs- oder Sommerferienfahrt ein-gereicht werden wollen, wozu sich bereits melden.



Das kleine Wunder ist unersetzbar nützlich. Was ein Baby braucht, um sich wohl zu fühlen, bekommt man in den nachstehenden Geschäften.

Alles zur Säuglingspflege. Hygiene und Ernährung des Kleinkindes. Babywagen teilweise in der Drogerie Krütgen. Halle (S.) - Königstr. 24/25

Kinderwagen, Kinderbetten. kauft man in Halle (Saale) bei Korb-Lühr. Untere Leipziger Straße Ecke Kleine Märkerstraße

Zorn's Zwieback nach Friedrichsdorfer Art. mit besten Rohstoffen zubereitet, nahrhaft und bekömmlich, von Kindern immer gern gegessen, sollten Sie ständig im Hause haben. Konditorei Carl Zorn

Bedarfsartikel für Säuglinge und Wöchnerinnen billig und gut. Hugo Rebab Nachf. Große Ulrichstraße 3

Alles zur Kinderpflege wie Nahrungsmittel, Kindermilch, Puder, Cremes, Milchfäden, Sauger, Wafer, Zelluloseformol, Schwämme etc. Heimbold & Co. Leipziger Straße 184

Erstlingswäsche Kinder-Unterkleidung Kinderschürzen. Otto

Ihren Kinderwagen... Kinderräder, Kindersportwagen kaufen Sie stets preiswert bei Sermann Nette, Halle (Saale) Maerkerstr. 13 (neben Elisabeth-Krankenhaus)

Zur Kinderpflege Kindermilch, Nährpulver, Milchfäden, Sauger, Wafer, Puder und Cremes in der Kreuz-Drogerie Ernst Jenzsch Halle (Saale), Leipziger Straße 31

Kinderwagen von 45.- bis 85.- Wochenendwagen 150 25.- 27.- 29.- usw.

Kindergartenhaus Rudolf Weis Wolfstr. 11







# Menschenfallen der Engländer

## Meuchelmord an 85 Gefangenen - Skrupellos beraubt

Eigener Bericht der Mitteldeutschen National-Zeitung

Mit entsetzlicher Hinterhältigkeit und Verlogenheit, wie sie der Überfall der „Coffa“-Besatzung im Ostsee-Hind auf den deutschen Dampfer „Altmark“ gezeigt hat, haben schon im Weltkrieg viele deutsche Soldaten erkrankt, maden müssen. Am gefährlichsten, wie hier, die erst kritische Charakterzüge aus, wenn die Tommies schwere Schläppen erhalten hatten. Dann hielten sie sich an wehrlosen Gefangenen und auch Verwundeten schadlos. Unteroffizier Ewald B. aus der Mecklenburger Gegend weiß von einem achtzigjährigen Meuchelmord englischer Soldaten an mehr als hundert deutschen Kriegsgefangenen zu berichten.

Am 20. September 1918 waren die Tommies unter der Führung eines deutschen Gegenhofes zurückgeworfen worden. Nun rannten sie in der Nacht gegen die deutschen Gräben an, dreimal vergebens, unter furchtbaren Verlusten. Im Durchbruch des heftigen Kampfes war jedoch die 10. Kompanie des 3. Marine-Infanterie-Regiments abgeschnitten und von den Engländern in ihrem Stollen überfallen. Die rund 100 Mann, die den unglücklichen Dampferantrieb — die Deutschen im Stollen eingepferkt, die Engländer im Freien vor dem Eingang — überhand, wurden in Gefangenenshaft abgeführt. Eine halbe Stunde lang mußten sie mit erhobenen Händen marschieren, bis sie in einen gestattete, die Arme herumzunehmen.

Da haben sie bemerkt, wie die Engländer zwei EWS in Stellung brachten und auf die Deutschen richteten. Die Gefangenen wurden aufgefordert, an diesen WSW, ohne Widerstand, zu gehen. Die Engländer zürten an einen süßlichen Schmerz des Gegenwerts, so wurden sie auf fürstbare Weise über ihre tatsächliche Lage aufgeklärt, als beide Gewehre plötzlich unbarbarisch in die Reihen der wehrlosen Gefangenen einschlugen. Brutal und rücksichtslos feuerte der Engländer in die Menschenmasse. Es wurde ein entsetzliches Blutbad unter den Gefangenen angezettelt. Im ersten Augenblick lachte sich alles, was noch freies Form, aus der Fernerlinie zu retten, aber die britischen WSW-Schützen richteten ihre Gewehre auch auf die Verwundeten. Grauen und Entsetzen in den Augen, lachten die Überlebenden zu Hufen. Einer nach dem anderen wurde fallstills erschlagen.

Von dem ganzen Transport der Gefangenen blieben nur fünfzehn Mann am Leben. Nach einem langen Nüchtern hatten sie sich in nahe Dörfern versteckt, aber sie waren noch nicht in Sicherheit. Einzeln

wurden sie aus den Häusern geholt. Es begann ein allgemeines Plündern durch die Weiteinmündigen. Offiziere sahen zu, wie den Deutschen ihre letzten Habegegenstände entzogen wurden. Hühner waren besonders beliebt. Selbst die Ordnungsbücher der Kriegsausstellungen waren vor den Räubern nicht sicher. ... Dem Unteroffizier Ewald B. hat ein Tommy, um schneller zu seinem Ziel zu gelangen, die Pistole auf die Brust gesetzt und unter den Augen eines zuckenden englischen Offiziers — mit Erbarmen gebroht, wenn er nicht augenblicklich den Trauring vom Finger herunterlag. Er tat weit hinter der englischen Stellung, als Gefangene fast abgemacht. Durchfall würde heute vieldankt sein: Die Kaninchen wurden die Deutschen von den WSW-Schützen seiner Majestät abgeholt.

### Kaninchen empfangt Heimkehrer

Klagenfurt, 26. Febr. Am Samstagabendmorgen traf die erste Volksdeutsche aus dem Kanatal mit dem D. Zug Rom — Wien auf dem mit Kaninchen geschnittenen Bahnhof in Klagenfurt ein, wo ihnen ein überaus herzlicher Empfang zuteil wurde.

Der stellungtreue Gauleiter Kuffner begrüßte die Heimkehrer als Brüder und Schwägern. Ihre Liebe zur alten Heimat sei unerschütterlich groß gewesen, aber noch größer sei die Liebe aller Deutschen zu Adolf Hitler. Der schönste Beweis dafür liege, daß die Heimkehrer alles verlassen hätten, ihre Arbeitsstätte, Haus und Hof, um beimzutreten in das Großdeutsche Reich.

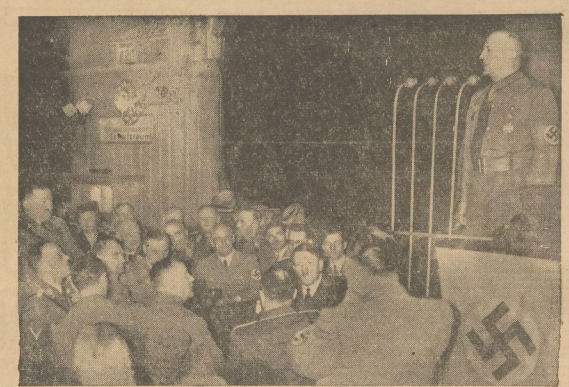
## Blick in die Welt

### 20 Tote bei Eisenbahnunglück in Mexiko

Bei einem Eisenbahnunglück in Mexiko fanden zwanzigspannig Personen den Tod in den Ruinen von San Juan. Die Ursache lag nach El Paso hier in hoher Geschwindigkeit mit einem Güterzug zusammen. Zwei fünf besetzte Dampfer-Wagen gerieten dabei in Brand.

### Ueber 1000 Fahrtrabstöße im Monat

Eine wahre Epidemie an Fahrtrabstößen hat, wie die englische Welt, auch Mail in sich gebracht, die englische Bevölkerung in London veranlassen. Die Londoner Polizei sei gewonnen, daß sie monatlich mit 1000 Anzeigen wegen ständigen gefahrloser Fahrtrabstöße zu befehlen



Kurt: Ernst Willebrandt

Der Führer inmitten seiner treuesten Kampfgefährten bei der Parteigründungsfeier in München. Unser Bild zeigt den Führer inmitten seiner treuesten Kampfgefährten, die sich an der Geburtsstätte der Partei zur Parteigründungsfeier versammelt hatten. Am Rednerpult begrüßt Gauleiter Adolf Wagner den Führer. Am Tisch erkennt man von rechts nach links: Karl Fiehler, Philipp Boubler (hinter dem Führer), Dr. Frick, Ministerpräsident Siebert, Alfred Rosenberg, Rudolf Heß, Reichsführer H. Himmler und stehend Christian Weber

Zu vierzehn Tagen spätestens wird auch der letzte Mann dieses Juges eines Arbeitsplatz haben. Dann kommen immer neue Klagen an je 100 Mann in Abständen von vierzehn Tagen. Insgesamt werden rund 6000 Volksdeutsche aus dem Kanatal nach Kaninchen umgeholt. Als letzte werden 800 Bauern kommen, denn ihre Höfe müssen erst abgemischt und verkauft werden.

14 Personen Verlesungen; dagegen wurden bisher keine Todesfälle gemeldet.

### Zwanzig Fischer abgetrieben

Am Sonntag tauchten sich noch zwei Expeditionen von Fischer über das Eis des Großen Welt. Die eine, aus drei Mann bestehend, und aus Island kommend, geriet verheerend mit ihrem Eisboot in Wasser und mußte vollständig Boot und Ladung zurücklassen. Nach hundstündigem Kampf konnte sie sich schließlich an Land retten.

Die andere Expedition kam von Island und hatte nach Gezeiten, Unterbruch trotz die harte Stromung große Schollen des aufgedruckten Eises nach Norden und mit ihnen die 20 Fischer. Die Fahrt nach dem hantelichen Eisboot mit auch einen Eisbrecher aufgenommene Lüge bis hierher ohne Erfolg.

### Britischer Landdampfer untergegangen

„Diato da Manha“ berichtet, der englische Landdampfer „Bristol“ (4544 Tonn) sei 20 Meilen von Funchal auf dem Atlantik 33 Besatzungsmitglieder seien jetzt in Madeira eingetroffen. fünf Mann werden vermisst.

### Wieder ein Dampferdampfer versenkt

Wie weiter mitgeteilt gegeben muß, ist der britische Dampfer „Bristol“ (4544 Tonn) (4544 Tonn) in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzung landete an der Küste Englands. Die gleiche Besatzung hat bereits die Dampfer „Kempington“ im September, „Kempington“ im November und „Crestington“ im Januar verloren.

## Frachtdampfer „MICHAEL“ verschollen...

ROMAN VON BERT OEHLMANN.

18. Fortsetzung  
 „Ich bin jemand der Distrikte auf beahlt.“  
 Der Dänische grinst. „Welleicht kann ich Ihnen mehr erzählen, wenn Sie wieder mal vorbeikommen, Sir.“  
 „Sie können mir auch schreiben, wenn Sie zufällig etwas besonders Interessantes erfahren sollten.“ Jufferlon lächelt eine Postlagerkarte auf und reißt dem Mann den Zettel. Und flüsternd legt er hinzu: „Aber eben, um Sie ein gutes Werk, wenn Sie die Mancen und anrufen. Sie wissen doch — es wimmelt von Spionen in England.“  
 Der Dänische reißt die Mancen weit auf.

„Entschuldigen Sie“, sagt er. „Er hat erwartet, daß sie ihm die Hand reicht, aber das geschieht nicht.“  
 „Sie wissen doch, warum ich Sie um Entschuldigung bitte?“ fährt er fort, als er seinen Kopf bewegt. „Wegen demals. Ich habe mich selbst benommen, aber zu meiner eigenen Enttäuschung muß ich Ihnen erklären, daß ich Sie eben liebe.“  
 „Ich weiß“, nickte er. „Sie machen sich nichts aus mir. Aber ich will nicht, daß Sie häßlich von mir denken. Überwegen habe ich mich entloh.“  
 „Natürlich“, er leucht. „Sie glauben mir nicht. Aber wenn Sie wollen, ich kann Ihnen Briefe zeigen.“  
 „Ich habe vieles falsch gemacht“, sagt er. „Manchmal verheiß ich mich selbst nicht, wirklich. Ein Hund muß manchmal seine Ueberzeugung befehlen als ich. Hörennd fährt er fort. „Mit — mit dem anderen Mädchen habe ich schon vor Monaten getrunken. Ich hätte Sie gesehen, Kränlein Drankhild, und — und — nun — sie hielt eben nicht den Vergleich mit Ihnen aus. Ich weiß, ich hätte das nicht tun sollen; aber es gibt im Leben vieles, was besser unterbleiben wäre. Aber häßlich hätte ich sie doch nicht gemacht, das hätte ich, und darum ist es in diesem Falle vielleicht besser, daß es so gekommen ist.“  
 „Warum erzählen Sie mir das?“  
 „Weil ich forsche aus Dänischland.“  
 „Nun, Sie sind ja doch erkannt an.“  
 „Sie geben Ihre Stellung auf?“  
 „Ja“, laßt er. „Ich mag nicht mehr. Und die Sache auf der Widdaans hat mir den Rücken zerbrochen.“  
 „Kannen Sie doch mit Ihrer Arbeit noch einmal von vorn an.“  
 Er lächelt gemächlich.

„Für Jörn gegen Raich ist verurteilt. Seine Worte trafen sie nicht einmal. Sie wundert sich selbst, daß sie nicht empört ist.“  
 „Sagen Sie doch vernünftig“, laßt sie. „Wenn Kinder ein Spielzeug nicht bekommen, daß sie gerne haben wollen, dann maulen sie. Sie erhalten sich nicht viel anders, Raich. Eruchen Sie Ihre Braut an verlobten, daß ist der einzige Mat, den ich Ihnen geben kann.“  
 „Eine Stelle tritt er schweigend neben her. Am Mikroskop mühen sie warzen, bis das Mikroskop den Uebertrag freigibt. Als sie den Knopfdruck passiert haben und auf der anderen Seite weitergehen, laßt er: „Nicht einmal, das ist heute noch unglücklich.“  
 „Nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, was Raich meint. Dann fällt ihr ein, daß er von seiner früheren Braut bricht. Warum nicht? Gehen Sie nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, was Raich meint. Dann fällt ihr ein, daß er von seiner früheren Braut bricht. Warum nicht? Gehen Sie nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, was Raich meint. Dann fällt ihr ein, daß er von seiner früheren Braut bricht. Warum nicht? Gehen Sie nicht einmal, das?“

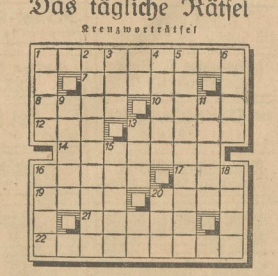
„Und er — er hat ausgegeben, daß er —?“  
 „Sie fanden seine Fingerabdrücke an dem Fernrohrschlüssel. Juerich hat er abgetrieben. Viele Stunden lang. Dann aber hat er es gefunden.“  
 „Aber warum hat er denn das getan!“  
 „Mit Wella in höchster Schätzung. Sie macht sich wahrscheinlich nichts aus diesem jungen Mann, der so gerne von sich selbst, aber daß er nun ein Wandflüster sein soll, das betrifft sie nicht.“  
 „Warum?“ fragte sie ein zweitesmal. „Der wissen Sie das selbst noch nicht?“  
 „Er wollte sich rächen.“  
 „An Ihnen etwa?“  
 „An mir. Das Mädchen, Raich schickte, es fällt ihm schwer, daß auch aufzuweisen, das Mädchen, mit dem ich verlobt war, ist seine Schwester.“  
 „Wollte sie Wella den Mann an.“  
 „Und nun werden Sie auch verstehen, warum ich fort muß, nicht wahr? An der Firma werden sie bald alle die Zusammenhänge erfahren. Ich möchte dann nicht Störungen laufen. Das wollte ich Ihnen lassen, es Sie es von den anderen zu hören bekommen.“  
 Fortsetzung folgt

„Die beiden Deutschen sind —?“  
 Jufferlon legt schweigend den Besichtigung über die Wippen. Dann geht er, und er läßt einen Mann zurück, der sich auf einmal sehr wichtig vorkommt. — James Glaing ist in seinen Klub gegangen, und dort trifft ihn Jufferlon und erhält Bericht. Das hat zur Folge, daß sie lange miteinander beratend den Schlußbericht Jufferlon die Telefonkette und lächelt die gepolterte Tür langsam hinter sich zu.

„Haha?“ meldet sich eine weibliche Stimme.  
 Jufferlons Augen sind halb geschlossen. „Der spricht — nicht wahr du weißt schon, wer hier spricht.“  
 „Ein toller Mut des Schwärmers wird auf der anderen Seite laut.“  
 Jufferlons Mund verzehrt sich zu einem lächelnden Vaheln.  
 „Du schämst dich fonderlich erkent zu sein“, laßt er. „Sicher dachtest du, ich sei überhaupt nicht mehr in London, weil aber aus der Amerikanerei ich nicht geworden.“  
 „Du lächerst.“ Jufferlons Stimme bekommt plötzlich einen metallischen Klang, im Ährigen muß ich noch heute mit dir sprechen. Ich bringe einen Freund mit, alles weitere müßlich. Und er hängt ab, ohne eine Antwort abzuwarten.  
 Ein Stein, der zur Ramme anzurollen wird, ist ins Rollen gekommen ...

„Es ist zu spät“, laßt er.  
 „Nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, was Raich meint. Dann fällt ihr ein, daß er von seiner früheren Braut bricht. Warum nicht? Gehen Sie nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, was Raich meint. Dann fällt ihr ein, daß er von seiner früheren Braut bricht. Warum nicht? Gehen Sie nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, das?“  
 „Nicht einmal, was Raich meint. Dann fällt ihr ein, daß er von seiner früheren Braut bricht. Warum nicht? Gehen Sie nicht einmal, das?“

### Das tägliche Rätsel



W a g e r e d t: 1. Stadt in Schweden (Schlachten 1900), 2. Provinz in Schweden, 3. Schwedischer Schriftsteller, 4. Schwedischer Schriftsteller, 5. Schwedischer Schriftsteller, 6. Schwedischer Schriftsteller, 7. Schwedischer Schriftsteller, 8. Schwedischer Schriftsteller, 9. Schwedischer Schriftsteller, 10. Schwedischer Schriftsteller.

W a g e r e d t: 1. Stadt in Schweden (Schlachten 1900), 2. Provinz in Schweden, 3. Schwedischer Schriftsteller, 4. Schwedischer Schriftsteller, 5. Schwedischer Schriftsteller, 6. Schwedischer Schriftsteller, 7. Schwedischer Schriftsteller, 8. Schwedischer Schriftsteller, 9. Schwedischer Schriftsteller, 10. Schwedischer Schriftsteller.



